

## **DBB-Multiplikatorenfahrt am 07.09.2012:**

### ***Wetterphänomene beobachten, erleben und verstehen***

Rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Bus-Multiplikatoren-Fahrt besuchten Anfang September bei Kaiserwetter mit Dieter Raasch, Vorsitzender des DBB Bildungswerkes Bonn/Rhein-Sieg, den **Wetterpark am Hauptsitz des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach am Main**. Der Wetterpark wurde im Juli 2005 eröffnet und ist in seiner Art einzigartig in Europa. Er ist Naherholungsgebiet im Ballungsraum Rhein-Main und Lehrpfad mit Exponaten, Grafiken und Texten, mit denen das Wettergeschehen in anschaulicher Form auf einer Fläche von etwa 20 000 Quadratmetern dargestellt wird.

Durch den Wetterpark führten Wetterparkführer in zwei Gruppen. Aus organisatorischen Gründen beschränkte sich die jeweilige Führung auf sieben der 12 Wetterpark Stationen, die die erfahrenen Wetterparkführer für die DBB-Gruppe speziell ausgewählt hatten.

Erste Station war das Modell (Maßstab 1:4) des Wettersatelliten Meteosat 9, der wie alle Wettersatelliten aus den heutigen Wetterprognosen wegen ihrer vielfältigen und komplexen Aspekte nicht mehr wegzudenken ist.

Danach folgte die Station "*Wolken*". Jede der zehn Wolkengattungen in der Meteorologie wird hier an einem Diagramm exemplarisch in Graustufen gezeigt. Bei der nach Westen ausgerichteten Station ließ sich bei der aktuellen Wetterlage der Aufzug von Wolken gut beobachten. Anhand des Diagramms ließ sich die Wolkenart bestimmen und auch die Ursachen jeweiligen Wolkenbildung wurden erläutert.

An der Station "*Phänologie*" (= lehrt den Einfluss von Witterung und Klima auf die jahrzehntelange Entwicklung der Pflanzen) ließen sich in einer sogenannten "phänologischen Uhr" Entwicklungsstand und die Blütezeit bestimmter Pflanzen in den Jahreszeiten ablesen. Ein Vergleich mit Pflanzen aus anderen Regionen erlaubt auch Rückschlüsse auf Klimaschwankungen.

In der Station "*Sicht*" hatte man von einer 10 m hohen Aussichtsplattform Ausblick über das Rhein-Maingebiet und den Park. Sichtmarken in 13 m Höhe zeigen markante Ziele in der Umgebung und deren Entfernungen. Die Eigenarten von Nebel, Dunst und Smog werden ebenso erläutert wie die wichtigsten europäischen Wetterlagen mit ihren Aufzugsrichtungen. Je nach Stärke der Lufttrübung kann man den Taunus, den Wasserhochbehälter der Energieversorgung Offenbach oder nur die angrenzende Kleingartenanlage erkennen...

In der Station "*Sonne*", war zu erfahren, dass sie der "Motor" unseres Wetters ist; denn sie lässt Tag und Nacht, Jahreszeiten, Wind und Wetter entstehen. An der Sonnenuhr war die aktuelle Tageszeit abzulesen, und es gab Informationen über die Zusammenhänge zwischen Sonne, Strahlung und Energie.

Zur Station "*Wind*" gehört ein Feld mit 20 roten Windfahnen, und an einem Fahnenmast kann mittels einer Windrose die Windrichtung bestimmt werden. Schautafeln erläutern die Entstehung von Winden oder Tornados und die weltweiten Windsysteme.

In der "*Automatischen Wetterstation*" des Deutschen Wetterdienstes messen zwölf verschiedene Sensoren die aktuellen Wetterdaten. Die Werte werden direkt zum Hochleistungsrechner des Deutschen Wetterdienstes übertragen, geprüft und anschließend weltweit verbreitet. Funktion der Sensoren und welche Messdaten sie übertragen, war auf einem Display an dieser Station gut sichtbar.

Auch wenn der Wetterpark frei zugänglich und vieles selbst erklärend ist, haben die beiden Wetterparkführer doch noch viel Fachliches in verständlicher Form erläutern können.

*Der Besuch am selben Tag bei der Deutschen Bundesbank mit Geldmuseum in Frankfurt eröffnete einen "Intensiven Einstieg in Geldmarkt- und Finanzpolitik"...*



*Station Sicht mit herrlichem Ausblick über das Rhein-Maingebiet und den Park*

Auf der Rückfahrt über die 1990 ins Leben gerufene Deutsche Fachwerkstraße nach Idstein genoss die Gruppe nach dem sehr ambitioniertem Programm die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Highlight war das Wahrzeichen der Stadt – der sog. "Hexenturm". Dieses älteste erhaltene Bauwerk Idsteins entstand in einzelnen Bauphasen um 1170, um 1240 und um 1500. Der Name "Hexenturm" folgte einer "Mode" des 19. Jahrhunderts und hat mit den Hexenverfolgungen des 17. Jahrhunderts nichts zu tun. Schließlich ging die Fahrt mit vielen neuen interessanten und eindrucksvollen Erlebnissen und einem Zwischenstopp in Königswinter zurück nach Bonn.

## **Intensiver Einstieg in Geldmarkt- und Finanzpolitik**

### ***Deutsche Bundesbank und Geldmuseum***

Tagesaktueller ging es nicht. Nur einen Tag nach dem die Europäische Zentralbank beschlossen hatte, allen Eurostaaten mit quantitativ nicht begrenzten Anleihekäufen unter die Arme greifen, besuchte die Gruppe des DBB-Kreisverbandes die Deutsche Bundesbank. Kein Wunder, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganz besonders gespannt waren, welche Informationen sie hier erwarteten. Auf dem Programm standen ein Vortrag zu den Aufgaben, Funktionen und Zielen der Deutschen Bundesbank mit einem Exkurs zur Finanzmarktkrise und ein sich daran anschließender Besuch des Geldmuseums.

Andre Kühne, aus dem Zentralbereich "Ökonomische Bildung, Hochschule und Technik, Zentralbank-Kooperation" der die Gruppe begrüßte, beeindruckte anschließend mit einem ebenso fachlich fundierten, wie auch unterhaltsamen Vortrag, in dem er es gekonnt verstand, die komplexe und keineswegs einfache Fachmaterie zur Aufgabenstellung der Notenbank zu vermitteln.

Er erläuterte neben der Struktur und dem Aufbau der Deutschen Bundesbank, die Kerngeschäftsfelder, wie Geldpolitik, die Finanz- und Währungsstabilität, Bankenaufsicht, Bargeldversorgung und den Zahlungsverkehr. Natürlich fehlte auch nicht die Information zur Einbettung der Deutschen Bundesbank in das Europäische Zentralbanksystem und die Aufgaben der Bundesbank im Eurosystem. Zentrales Geschäftsfeld der Deutschen Bundesbank ist die Geldpolitik. Gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) und den anderen nationalen Zentralbanken im Euro-Raum – die zusammen das Eurosystem bilden – hat die Bundesbank den Auftrag, die Preisstabilität zu sichern.

***Stabiles Geld ist ein wichtiges öffentliches Gut***, es sorgt für sicheres Vermögen bei Sparern und fördert Wirtschaftswachstum und Beschäftigung. Der EZB-Rat definiert Preisstabilität als Anstieg der durchschnittlichen Preise im Euro-Raum von unter aber nahe zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mit Hilfe geldpolitischer Maßnahmen nimmt das Eurosystem indirekt Einfluss auf die allgemeine Preisentwicklung. Dazu verändert es über den Leitzins die Kosten, zu denen sich Geschäftsbanken Bargeld und Kredite beim Eurosystem beschaffen können. Der Präsident der Deutschen Bundesbank hat Sitz und Stimme im Europäischen Zentralbankrat (EZB-Rat) und wirkt so an den geldpolitischen Entscheidungen mit.



*DBB-Bonn Gruppe in Frankfurt: "Es war ein informativer und auch anregender Nachmittag bei der Deutschen Bundesbank."*

Vielfältige Fragen aus dem Teilnehmerkreis während und nach dem Vortragsteil zeigten das große Interesse an der Funktion der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank. Die Fragen bewegten sich vom Einlagerungsort und dem Wert des "Goldschatzes" der Bundesbank, über den Banknotendruck und die Münzherstellung, aber auch nach der Sinnhaftigkeit der Einführung von IBAN und BIC im unbaren Zahlungsverkehr bis hin zur Position des Bundesbankpräsidenten im EZB-Rat.

Kein Wunder, dass nach einem so intensiven Einstieg in die Geldmarkt- und Finanzpolitik die Zeit kaum noch für den Besuch des Geldmuseums reichte. Aber auch wenn es zum Ende des Besuchsprogramms zeitlich etwas eng geworden war, waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der überaus positiven Bewertung dieses Programmpunktes einig. Es war ein sehr informativer und auch anregender Nachmittag bei der Deutschen Bundesbank. Zu wünschen wäre aber, dass in der gegenwärtigen Finanzsituation in Europa mehr offizielle Sachaufklärung geleistet würde. Damit könnte ein wichtiger Beitrag geleistet werden, um manch entstandenen Ängsten und Unsicherheiten in der Bevölkerung durch objektive Information zu begegnen.